

Die Zeit schreibt die Biografie der chronischen Krankheit

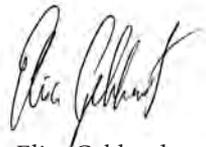


Das Wort „chronisch“ kommt aus dem Griechischen. „Chrónos“ bedeutet „Zeit“. Chronische Erkrankungen entwickeln sich langsam und dauern lange an. Sie sind häufig das Ergebnis von fortwährenden Heilungsversuchen des Organismus – dieser ringt im Zusammenspiel mit unzähligen internen und externen (Stör-)Faktoren darum, seine Aufgaben zu bewältigen. Durch mehr oder minder zarte Signale versucht der menschliche Körper zu sagen: „Schau hin, da stimmt was nicht, ich brauche Hilfe!“ Werden diese Signale missachtet oder unterdrückt, übt sich der Organismus in Schadensbegrenzung. Das gesamte System weiter funktionsfähig zu halten ist sein übergeordnetes Ziel.

Aber so verschwinden Störungen eventuell in der Tiefe und lösen dann in einer Kettenreaktion weitere aus. Irgendwann eskaliert das System der Unterdrückung. Eine „akute“ Erkrankung bricht aus und wird häufig nicht als Spitze des Eisbergs erkannt. Die „Biografie“ einer Erkrankung offenzulegen, zu verstehen und anzuerkennen ist die Kunst der naturheilkundlichen Anamnese. Die Störungen Schicht für Schicht abzutragen und den steinigen Weg des Patienten behutsam und beständig zu begleiten zeichnet den guten Therapeuten aus.

Doch um das leisten zu können, muss der Behandelnde auch auf sich und seine eigenen Bedürfnisse Rücksicht nehmen und im Praxisalltag auf die Signale seines Körpers hören. Nur so kann er die eigene Gesundheit erhalten und damit ein Vorbild für seine Patienten sein. Also, geben Sie acht auf sich, damit Sie weiterhin Ihren wertvollen Beitrag für die Gesundwerdung anderer leisten können.

Herzliche Grüße



Elisa Gebhardt